

Haupte Nr. 8 als Brunneneinfassung dient und noch heute zu sehen ist.

Die Gesamtkosten der im Jahre 1771 vollendeten Renovation betragen 8000 Taler.<sup>48)</sup> Die Gestalt und den inneren Ausbau, den die Kirche damals erhielt, besitzt sie im wesentlichen heute noch. Jedenfalls konnte man früher nur durch zwei schmale Wendeltreppen an der südwestlichen und nordwestlichen Ecke des Turmes auf die Emporen und das Orgelchor gelangen. Nun aber wurden die jetzt noch vorhandenen breiten Holztreppe eingebaut.

Auch die Brüstungen der drei Rittergutsbetstübchen wurden mit geschmackvollen, im Barockstil gehaltenen Ornamenten und neuen Wappenschilden der damals hier lebenden Rittergutsbesitzer (v. Schleinitz, Kleeberg, Koch) versehen. Den inneren Ausbau leitete Michael Mäsig,

Zimmermeister in Wiederau, und David Schmidt, Amtsmaurermeister in Rochlitz. Am 28. Oktober 1771 wurde die restaurierte Kirche vom Superintendenten Gühling aus Chemnitz geweiht. Die Gühlingsche Weihpredigt ist im Druck erschienen und dem Schriftchen ein Überblick über die Seelitzer Geschichte von P. Anton beigelegt, auf welchem der spätere Artikel über Seelitz in der Alten Kirchengalerie von P. Schmidt beruht.<sup>49)</sup>

Am 3. Juli 1819 mußten die Knöpfe und Fahnen des großen und kleinen Turmes (des sog. Meßturms)<sup>50)</sup> abgenommen und repariert werden. Die Arbeit wurde dem Schieferdecker Keller in Rochlitz übertragen und ihm für Vergoldung beider Knöpfe und Fertigung einer neuen Fahne für den großen Turm 50 Taler bewilligt. Am 10. Trinitatissonntag, den 15. August 1819,

nachmittags 3 Uhr wurden in Gegenwart einer großen Anzahl von Gemeindegliedern unter einer von Pfarrer Bürger geleiteten Feierlichkeit die beiden Knöpfe wieder aufgesetzt. Ähnliche Knopf-abnahmen geschahen im September 1843 durch Schieferdecker Ludwig aus Waldheim und im September 1893 durch Bildhauer Brückner aus Rochlitz.

Aus großer Gefahr wurde das Gotteshaus errettet, als am 12. Juli 1822 der Blitz in das Gut des niederen Bauern Hentschel einschlug und sowohl dieses, wie auch die Pfarrscheune und deren Seitengebäude, ferner die Güter Ludewigs, Hofmanns, des oberen Hentschel, Berfigts und die Häuser der Gärtner Gerstenberger, Weißbach, Hofmann und Forkmann in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurden.<sup>51)</sup> Nur die Kirche, die Pfarrwohnung und die Schule blieben unversehrt.

Eine teilweise Renovation im Innern der Kirche wurde im Jahre 1853 durch den Maurermeister Pfau aus Rochlitz vorgenommen.<sup>52)</sup> Das Jahr zuvor waren

neue Glocken angeschafft worden. Die alten Glocken von 1519 wurden durch den Glockengießer Ulrich in Apolda umgegossen, da die kleine zerprungen und auch die mittlere schadhafte geworden war. Vom 24. September 1851 bis zum 21. Januar 1852 mußte man sich bei allen Gottesdiensten und Amtshandlungen ohne Geläute behelfen. An dem letztgenannten Tage hatten sich Vormittags ½11 Uhr die Vertreter der Kirchfahrt, die Schulkinder, sowie eine große Menschenmenge vor der Brücke in Rochlitz eingefunden, um die neuen Glocken zu empfangen und an ihren Bestimmungsort zu ge-



Ostchor der Kirche zu Seelitz (Südseite).